



Staubige Kirche

Eine Schottergrube neben der Mooskirche in den Niederdorfer Feldern. Der Protest des Gemeinderates ist versandet. Die Bauern wollen den Schotterabbau, auch wenn sich Niederdorf vor Staub und Lärm fürchtet.



Foto: Andreas Trenker

Mooskirche bei Niederdorf: Staubbelastung durch Schotterabbau

von Silke Hinterwaldner

Die Mooskirche liegt hübsch eingebettet mitten in den Niederdorfer Feldern. Hier kommt man her, um einen Spaziergang zu machen und ein bisschen Ruhe zu finden. Mit der Ruhe und der guten Luft könnte es aber bald vorbei sein. Denn: Niederdorf steuert auf eine neue Schottergrube zu. Das Kiener

Niederdorf eine klare, einstimmig verabschiedete Botschaft nach Bosen entsandt: Man will die Schottergrube nicht haben. Mittlerweile ist die Front gebrockelt. Immerhin geht es für die drei Grundbesitzer um 250.000 Euro, immerhin versprechen die Grubenbauern, den Ist-Zustand sofort wieder herzustellen. Staub und Lärm würden sich auf 24 Monate beschränken. Das ist immerhin nur halb so lang, wie der Bau der Umfahrung den Niederdorfern die Luft zum Atmen genommen hat.

Die Maschinerie läuft: Das Gutachten auf Umweltverträglichkeit war positiv, in der Folge lehnte die Lan-

„Ich persönlich bin gegen den Schotterabbau bei der Mooskirche. Aber hier geht es nicht um mich, sondern vor allem um viel Geld.“

Kurt Ploner

Unternehmen „Nordbau“ hat die Formalitäten beinahe erledigt, die Grundbesitzer machen gerne mit. Beim so genannten Schuster Feld sollen demnach über einen Zeitraum von zwei Jahren insgesamt 50.000 Kubikmeter Schotter abgebaut werden dürfen. Danach soll alles wieder so sein wie vorher: Bürgermeister Kurt Ploner ist skeptisch. „Ich persönlich bin dagegen“, sagt er, „aber hier geht es nicht um mich, sondern vor allem um viel Geld.“ Noch vor einhalb Jahren hatte der Gemeinderat von

desregierung den Rekurs der Gemeinde ab und folgte den Vorgaben im UVP-Gutachten. Jetzt muss sich die Landesregierung noch einmal mit einer Beschwerde der Gemeinde gegen den Schotterabbau befassen. Voraussichtlich am kommenden Montag: Dass die Landesräte den Sorgen der Gemeindeverwalter Rechnung tragen, scheint unwahrscheinlich. Viel eher wird endgültig genehmigt, damit im Frühjahr mit dem Abbau begonnen werden kann.

Firstfeier am Freitag

Mehr über das „Cascade“-Konzept erfahren und den Neubau besichtigen: Firstfeier und Tag der offenen Tür in der „Cascade“ in Sand in Taufers am Freitag und am Samstag.

Im Frühjahr 2011 wird das neue Hallenbad „Cascade“ in Sand in Taufers eröffnet. Damit wird ein besonderes Highlight in der Ferienregion Taufers-Ahrntal erreicht. Am Fuß der Reihbachfälle ist der Standort. Diese stehen Pate für den Namen „Cascade“ und für ein einzigartiges Bäderprojekt. Das architektonische Juwel begleitet durch eine Bauweise, in der die herrliche Landschaft rund um Sand in Taufers einen wichtigen, integrativen Bestandteil bildet. Die Bauarbeiten sind mittlerweile

weit fortgeschritten. Mitte November ist die Fassade fertig, das Dach regenfest und die Photovoltaikanlage montiert. Die Infrastrukturarbeiten sind abgeschlossen, die Einrichtung ist in Planung und wird für die Ausschreibung vorbereitet. Bisher wurde vom Terminplan, aber auch vom Kostensenplan nicht abgewichen. Die Firstfeier am Freitag und der Tag der offenen Tür am Samstag sind Anlass, aber auch eine gute Gelegenheit für die Bevölkerung und alle Interessierten, sich ein Bild

über die Bauausführung und die Qualität des „Cascade“-Projektes zu machen und mehr über das Konzept zu erfahren. Bei einer geführten Baubesichtigung haben alle Interessierten die Möglichkeit, schon ein Raumgefühl für die neue Struktur zu bekommen. Der Bürgermeister der Gemeinde Sand in Taufers, Helmut Innerbichler, lädt alle Interessierten zum Tag der offenen Tür am Samstag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr ein.



Beim Gottesdienst: „Mutig sein und diskutieren“

Glauben und reden

Der Jugenddienst Dekanat Bruneck eröffnete am Sonntag das neue Arbeitsjahr mit einem Gottesdienst.

In den zahlreichen Jugend-, Ministranten- und Jungschargruppen gibt es viele, die von ihrem Glauben begeistert sind und offen darüber reden.

So trafen sich am vergangenen Sonntag viele Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Dekanat Bruneck in der Pfarrkirche von Bruneck und feierten gemeinsam mit dem Jugenddienst Dekanat Bruneck die Eröffnung des neuen Arbeitsjahres.

Dekanatsjugendseelsorger Michael Bachmann bestärkte die Kinder und Jugendlichen darin, mutig zu sein zu glauben, darüber zu reden und zu diskutieren: „Wir sollen den Glauben nicht alleine leben, sondern in Gemeinschaft. So können wir uns gegenseitig stärken und begeistern. Denn nur wer von seinem Glauben begeistert und überzeugt ist, kann ihn auch weitertragen.“



Foto: Mayr Fingerle

Baustelle Hallenbad: Das Dach ist regenfest und die Photovoltaikanlage montiert.

LESBENTELEFON
04771 976342

INFO + BERATUNG > JEDEN DO, 20-22 UHR
> LESBIANLINE@CENTRAURPUS.ORG